Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 110 (1965)

Heft: 16

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, April 1965, Nummer 2

Autor: E.M. / B.G. / F.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS JUGENDBUCH
MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung
APRIL 1965 31. JAHRGANG NUMMER 2

Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

Spang Günter / Schmitt-Menzel Isolde: Herr Flupp und seine sieben Enten. Atlantis-Verlag, Zürich. 1964. 32 S. Illustriert. Hlwd. Fr. 8.80.

Herr Flupp zieht sieben kleine Enten auf und bereitet sie auf seine eigene Weise auf den Ernst des Lebens vor.

Ein überaus lustiges Buch für Kinder im Vorschulalter, einfallreich und konsequent gestaltet. Ein lehrhaftes Element wird durch den Herrn Flupp selber dargestellt, ohne jede Schulmeisterei und voller Humor.

Sehr empfohlen. *-ler*

Crampton Gertrude: Der grosse Brummbär. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Delphin-Verlag, Zürich. 1964. 30 S. Illustriert von John Miller. Ppbd. Fr. 4.–.

Ein grosser, brummiger Bär zieht aus, um irgendwen zu erschrecken. Weder Meisen noch Kaninchen noch Maulwürfe fürchten sich vor dem grossen Tier. Aber am Flussufer erblickt der Bär sein Spiegelbild und läuft voller Schrecken davon. Kleinlaut und nicht mehr brummig verkriecht er sich in seiner Höhle.

Das kleine Büchlein ist hübsch illustriert. Es eignet sich zum Erzählen für ganz Kleine ebensogut wie als Lesestoff für das erste Lesealter.

Empfohlen. *ur*

Duvoisin Roger: Das Haus der vier Jahreszeiten. Uebersetzt aus dem Amerikanischen von R. Mühlenweg. Herder-Verlag, Freiburg, Basel, Wien. 1963. 34 S. Illustriert von Roger Duvoisin. Ppbd. Fr. 9.40.

Duvoisin, der Illustrator der bekannten Bildergeschichte «Der glückliche Löwe», hat hier den Versuch unternommen, die Kleinen in das Geheimnis der Farbenwelt einzuführen. Die Geschichte von der Familie, die ein verlottertes Haus ersteht, es instand stellen lässt und nun darangeht, es neu zu streichen, ist sehr nett und kindertümlich erzählt. Da die vier Familienglieder sich nicht auf eine Farbe einigen können, wird beschlossen, die vier Seiten des Hauses verschieden zu streichen, jede Seite passend zu einer Jahreszeit. Aber dann sind nur drei Farben erhältlich: Rot, Gelb und Blau, und der Vater demonstriert nun der staunenden Familie, wie sich aus diesen drei Farben auch Grün, Orange, Violett und Braun hervorzaubern lässt. Soweit, so gut! – Aber ob die Kinder auch der weitern Demonstration noch folgen? Auf dem Papier ist es ja ein leichtes, die schwirrende Dreifarbenscheibe in reinem Weiss erstrahlen zu lassen, aber versuche es jemand in Wirklichkeit! Ob die Familie sich da auch noch so leicht überzeugen liesse, das Haus weiss zu streichen, weil «Weiss alle Farben zugleich ist»? Und woher stammt auf einmal die weisse Malfarbe, wenn doch nur Rot, Gelb und Blau zu haben waren? Von der Scheibe?

Man sieht, die nette Geschichte hat einen Haken, aber vielleicht stolpern einige Knirpse selber darüber und fangen an zu pröbeln, und darum sei das Buch doch empfohlen. *E. M.*

Rodari Gianni: Gute-Nacht-Geschichten. Verlag Franz Schneider, München. 1963. 32 S. Illustriert von Eva Bürger. Ppbd. geh.

Das Pappheftchen enthält 15 kurze Geschichtchen und zwei Gedichtlein aus dem Erlebniskreis der Drei- bis Siebenjährigen.

Harmlos und auch literarisch ganz anspruchslos, könnten sie immerhin Eltern als Anregung dienen, wie durch kurze Geschichten die erregte Tagesstimmung ihrer Lieblinge zum Abklingen zu bringen ist. *E. M.*

VOM 7. JAHRE AN

Janson Marguerite: Die grosse Ueberraschung. Verlag Huber, Frauenfeld. 1964. 98 S. Illustriert von Jacques Schedler. Ppbd. Fr. 9.20.

Sangmo, das kleine Tibetermädchen, soll in einer neuen Familie im Jura heimisch werden. Es ist nicht leicht für das Kind, denn die Erinnerungen an seine verlorenen Angehörigen sind noch allzu lebendig. Wenn aber das Heimweh übermächtig werden will, dann trösten die Puppen der neuen Mutter Sangmo über das Schlimmste hinweg. An ihrem Geburtstag erlebt die Kleine eine grosse Ueberraschung, ihr Bruder kommt zu ihr, und jetzt fühlt sie, dass die fremde Welt ihr zur Heimat geworden ist.

Das Buch ist ganz dem Verständnis der kleinen Leser angepasst, es wirbt in warmherziger Art um Verständnis für Andersartige und Fremde, während märchenhafte Züge mit den Puppen es ganz in die Gedankenwelt unserer Kinder hineinstellen.

Sehr empfohlen. *-ler*

Egli Heidi / Paravicini Marianne: Der kleine rote Elefant. Verlag Sauerländer, Aarau. 1964. 47 S. Illustriert von Edith Schindler. Ppbd. Fr. 8.80.

Die kleine Barbara erhält einen roten Stoffelefanten. Dieser ist glücklich, bis er eines Tages hört, die richtigen Elefanten seien grau. Der kleine rote Miro marschiert nun allein in den Zoo, wo er sich mit den grossen Elefanten anfreundet. Hier wird er von Barbara wieder gefunden. Eine reizende Geschichte, sehr schön ausgestattet und gut illustriert.

Empfohlen. *ur*

Linck Walter: Von den Kindern, dem Seebären und dem alten Drachen. Verlag J. G. Oncken, Kassel. 1964. 75 S. Illustriert von Gerd Wilk. Ppbd. Fr. 5.80.

Ein Kapitän im Ruhestand vertritt an seinen Enkelkindern Bert und Britta Mutterstelle. Er geniesst väterliches Vertrauen und lenkt die Unternehmungslust der beiden in sinnvolle Bahnen.

Diese kleine Lebensgemeinschaft, als Schiffsmannschaft organisiert, ist mit Wärme geschildert. Ihre gegenseitige Hilfsbereitschaft strahlt auch auf die Nachbarschaft aus.

Empfohlen. *hd*

Grabianski Janusz: Tausendundeine Nacht. Verlag Ueberreuter, Wien. 1964. 320 S. Illustriert von J. Grabianski. Lwd. Fr. 10.80.

Und Scheherasade begann zu erzählen ... 1001 Nacht lang erzählte sie ihrem Gemahl, dem mächtigen Sultan, Märchen von Glanz und Macht, Schönheit, List und Abenteuern und rettete sich dadurch ihr Leben. Die Ausgabe im Ueberreuter-Verlag vereinigt die schönsten Märchen aus 1001 Nacht. Der polnische Maler J. Grabianski hat mit der Phantasie des Künstlers den Geheimnissen der orientalischen Bilderwelt nachgespürt und ihr mit Pinsel und Farbe Gestalt verliehen.

Sehr empfohlen. *rk*

Ferra-Mikura Vera: Lustig singt die Regentonne. Verlag Jungbrunnen, Wien. 1965. 31 S. Illustriert von Romulus Candea. Ppbd.

Dieses Bilderbuch enthält einige hochdeutsche Kindergedichte, zu jedem Gedicht gibt es ein passendes Bild. Die meisten Verse sind fröhlich und kindertümlich. Unter den Illustrationen hat es einige sehr schöne Bilder, daneben aber auch solche, die weniger befriedigen.

Empfohlen. *ur*

Petersen Hans: Als die Hühner weggeweht wurden. Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg. 1965. 57 S. Illustriert von Ilon Wikland. Ppbd. Fr. 5.80.

Tiimo wohnt mit seiner Familie in einem kleinen Bauernhof am Rande eines mächtigen Waldes. Zur Familie gehören auch 4 Kühe, ein Pferd, Ralle, der Hund, und auch die Hühner. Ein gewaltiger Sturmwind fegt durch den Wald und über die Heide. Er weht das morsche Hühnerhaus um und einige Hühner in den Birkenwald hinein. Tiimo und sein Vetter aus der Stadt fangen die weggewehten Hühner mühevoll ein und bringen sie glücklich heim.

In kurzen, schlichten Sätzen wird diese kleine Begebenheit erzählt, ohne Dramatisierung, ohne Sentimentalität. Die Geschichte trägt den Charakter eines Tatsachenberichtes über eine Episode aus dem Leben einer schwedischen Bauernfamilie, aber eines Tatsachenberichtes aus der Sicht eines gesunden, realistischen neunjährigen Knaben.

Das Büchlein ist nett illustriert.

Empfohlen. *B. G.*

VOM 10. JAHRE AN

Barrie James M.: Peter Pan. Uebersetzt aus dem Englischen und bearbeitet von Ursula von Wiese. Verlag Stocker-Schmid, Dietikon. 1964. 176 S. Illustriert von Horst Lehmke. Lwd. Fr. 9.80.

«Peter Pan im Kensington Park» und «Peter Pans Abenteuer» sind zwei Bücher, die in England schon längst zu Klassikern der Jugendliteratur geworden sind. Während der erste Band auch schon in deutscher Sprache vorgelegen hat, fehlte bisher eine deutschsprachige Ausgabe von «Peter Pans Abenteuern». Wir sind der Schweizer Uebersetzerin Ursula von Wiese zu grossem Dank verpflichtet, dass sie es unternommen hat, aus den beiden Bänden zusammen ein in sich geschlossenes Jugendbuch zu schaffen. Sie hat aus den «Abenteuern» die schlimm-derben, blutrünstigen Stellen ausgemerzt, den Stoff wesentlich gestrafft, so dass «Peter Pan», der kleine Londoner Junge, der nicht gross, d. h. nicht älter als acht Jahre zu werden wünscht, auch in der deutschen Jugendliteratur bald zu einer der beliebtesten Gestalten werden wird.

Ein Buch reich an Spannung, an Abenteuern und erregendem Geschehen, das unsere zehn- bis zwölfjährigen Leser begeistern wird.

Die Sprache ist sehr gepflegt und dem Lesealter angepasst.

Horst Lehmke hat das Buch ausgezeichnet illustriert.

Sehr empfohlen. *Bw.*

Jurgielewicz Irena: Wir sind Freunde, Marek. Uebersetzt aus dem Polnischen. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1964. 197 S. Illustriert von Christine Ackermann. Linson. Fr. 10.80.

Vier Kinder haben für sich ganz allein eine Insel entdeckt und eingerichtet. Eines Tages finden sie in ihrem Versteck einen fremden Jungen. Sie spüren, dass er in Not ist und möchten ihm helfen. Seine rauhe Art erschwert ihnen den Zugang zu Marek, und erst, als sie ihm begreiflich machen können, dass nicht nur sie seine Freunde sein wollen, sondern dass auch die Erwachsenen es gut mit ihm meinen, bricht das Eis.

Die Geschichte ist psychologisch gut aufgebaut und bleibt ganz im Erlebnisbereich der dargestellten Kinder. Die Freundschaft mit dem fremden Jungen bringt auch ihre eigenen Probleme einer Lösung näher.

Sehr empfohlen. *-ler*

Taylor Joan Winifred: Tiermama in Afrika. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Albert Müller, Zürich. 1964. 170 S. Illustriert von der Verfasserin, Photos. Lwd.

Eine Wildwartfrau in Afrika erzählt von ihren Schützlingen, die sie in ihrer «Arche» betreut. Ob es sich um Paviane, Löwenbabys, Antilopen, Ameisenbären oder gar Warzenschweine handelt – von allen weiss sie lebendig und packend zu erzählen. Ihre Haltung den Tieren gegenüber ist vorbildlich. Sie nimmt eines jeden Tieres Eigenart ernst und ist erfüllt von echter Sorge um Afrikas Tierwelt.

Der etwas hohe Preis ist wohl bedingt durch die 16 Kunstdrucktafeln.

Sehr empfohlen. *we*

Zysset Hans: Die Hütte im Eichwald. Sternreihe 87. EVZ-Verlag, Zürich. 1964. 80 S. Kart. Fr. 2.95.

Klaus und Peter entdecken eine Waldhütte, die Diebesgut enthält. Wem gehört sie? Die beiden Freunde finden es heraus: Schulkameraden! Was tun? Peter und Klaus wollen mit den Dieben sprechen und sie von ihrem Tun abbringen. Die Unterredung artet in eine Schlägerei aus, die die Aufmerksamkeit der Lehrer auf sich zieht, die dann den Fall erledigen.

Eine Bubengeschichte, wie sie landauf, landab passieren kann, spannend und mit einer deutlichen Warnung im Hintergrund.

Empfohlen. *we*

Wetter Ernst: Rettende Flügel. Eulenreihe 16. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn. 1964. 58 S., ill., mit Photographien. Ppbd. Fr. 5.80.

Ein Schulklasse ist mit ihrem Lehrer in einem Winterskilager. Auf einer Tour verlassen zwei Knaben und ein Mädchen die anderen, um auf eigene Faust den Gipfel zu erreichen. Sie geraten in den Nebel und verbringen eine Nacht im Freien. Am anderen Morgen werden sie durch einen Gletscherpiloten gesucht und gerettet.

Die Burschen und Mädchen sind gut geschildert und wirken echt, die Rettung vollzieht sich ohne Pathos, sachlich und nüchtern. Kritisieren müssen wir die Haltung des Lehrers. Ganz allein führt er ein Skilager und anspruchsvolle Touren durch, für undisziplinierte Schüler vernehmen wir kaum ein Wort des Tadels. In diesem Abschnitt hätten wir eine ganz entschiedene Haltung des Autors sehr begrüsst. Wir spüren aber in dem kleinen Bändchen etwas von dem bewundernswerten Einsatz der Gletscherflieger, wohl gerade deshalb, weil der Autor sparsam mit den darstellenden Mitteln umgegangen ist.

Empfohlen. *-ler*

Sleigh Barbara: Keiner soll es wissen. Uebersetzt aus dem Englischen. Rascher-Verlag, Zürich, Stuttgart. 1964. 202 S., ill. von Jillian Willett. Lwd. Fr. 11.80.

Der gestrenge Hausmeister verbietet jegliche Haustiere, deshalb verstecken die Kinder der Cumberlandgasse ihre Kätzchen auf einem Abfallplatz. Wie sie nun heimlich für die Tiere sorgen und das Niemandsland zu einem gemütlichen Platz umgestalten, ist mit viel Verständnis geschildert. Nach einem Einbruch in die angrenzenden Lagerhäuser werden die Kinder verdächtigt. Der Dieb wird aber überführt, und selbst die Katzen werden gerettet.

Die Verbrecherjagd am Schluss ist wohl etwas sehr turbulent, doch im ganzen ist die Erzählung frisch und natürlich gestaltet.

Empfohlen. *ur*

Martig Sina: Aninas neue Welt. Blaukreuz-Verlag, Bern. 1964. 158 S., Illustriert von Nelly Hunziker. Hlwd. Fr. 9.80.

Aninas Mutter muss zur Kur nach Amerika fahren. Das Mädchen wird unterdessen bei einer Tante untergebracht. Hier fühlt es sich zunächst gar nicht wohl, macht viele Dummheiten, kommt aber nach einer abenteuerlichen Flucht zur Vernunft. Zum Schluss ist die ganze Familie in einem neuen Heim wieder glücklich vereint.

Sie hat einen eigentümlichen Charakter, diese Anina. Auf der einen Seite ist sie tapfer, selbstlos und bereit, Unangenehmes zu ertragen, daneben handelt sie aber ausserordentlich kopflos. Dass das Mädchen auf seiner Flucht von einem Verbrecher aufgenommen wird, wieder entkommt und den gefährlichen Mann bei der Polizei anzeigt, klingt schon beinahe unwahrscheinlich. Das einsame Mädchen und seine Kameraden sind aber liebevoll gezeichnet.

Empfohlen. *ur*

Koke Otto: Alltag mit Tieren. Verlag Ensslin und Laiblin, Reutlingen. 1964. 160 S., ill., mit Photographien. Lwd.

Koke will seine Leser nicht nur unterhalten als guter und humorvoller Erzähler, sondern vielmehr Herz und Sinne öffnen für unsere Freunde, die Tiere. Dies geschieht aber weder in sentimentaler, rührseliger Weise noch aus der engberechnenden Schau des Nützlichkeitdenkers, sondern ganz einfach aus der Sicht des überragenden Kenners, Tierhalters und Jägers. Lust und Freude, den Verfasser auf seinen Gängen durch herbstliche Heide und neblichte Wälder rund ums Forsthaus zu begleiten und teilzunehmen an den mannigfaltigen Tierschicksalen wie dem des «Grossen Bachen», der «Nachtigall», der Rehgeiss «Gretel» u. a. In Kokes Geschichten leben die Tiere, rauschen die Wälder, duftet die Heide.

Sehr empfohlen. *rk*

Defoe Daniel: Robinson Crusoe. Uebersetzt aus dem Englischen. Ueberreuter-Verlag, Wien, Heidelberg. 1964. 174 S., ill. von Gertrude Purtscher. Lwd. Fr. 6.80.

Die Ausgabe unterscheidet sich von anderen durch die starke Kürzung am Schluss. Die zweite Reise Robinsons ist weggelassen – nicht unbedingt zum Nachteil des Werkes. Die Uebersetzung ist gut, wenn auch im Satzbau oft noch etwas unzeitgemäss kompliziert. Im übrigen freut man sich, dass neben der grossen Flut von Neuerscheinungen klassische Werke wie der «Robinson» immer wieder in sorgfältigen Neuausgaben erscheinen.

Sehr empfohlen. *we*

Burmann Edor: Die Bären aus dem hohen Norden. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg. 1964. 159 S., ill. von Harald Wiberg. Lwd.

Wir begleiten den Braunbären «Ramti» auf seinen ausgedehnten Wanderungen durch seinen Lebensraum im hohen Norden; wir erleben mit ihm seinen harten Kampf ums Dasein in den verschiedenen Jahreszeiten, der jeweils dann dramatische Formen annimmt, wenn seine Lebensinteressen mit denen des Menschen zusammentreffen.

Die Schilderungen sind sprachlich einfach und klar. Trotz der Nüchternheit der Darstellung wird unser Mitgefühl für dieses Geschöpf und seine Daseinsberechtigung geweckt. Die vortrefflichen Illustrationen von Harald Wiberg verdienen ebenfalls unsere Anerkennung.

Sehr empfohlen. *hd*

VOM 13. JAHRE AN

Lampel Rusia: Der Sommer mit Ora. Sauerländer, Aarau und Frankfurt a. M. 1964. 301 S. Lwd. Fr. 12.80.

Die Kinder der Arztfamilie Medon in Jerusalem haben ihre Ferienpläne. Die Zugabe, die als aufregende Mischung von junger Dame und arrogantem Fratz aus dem Kursflugzeug aus New York steigt, ist ebenso unvorhergesehen wie unwillkommen. Ora übernimmt die Sorge um diesen Feriengast. Die Begegnungen der sehr selbstsicheren und scharfäugigen jungen Amerikanerin mit Oras kämpferischer Jugendgruppe in Negev und Kibbuz und in Jerusalems Gassen ergeben Spannungen aller Arten. Das erfahren wir nicht aus der Distanz, sondern aus Oras Tagebuch, durch ihre Auseinandersetzungen mit sich selber (zugegeben, diese sind manchmal hartnäckig und hochgesetzt für ihr Alter), durch die Aussprüche gegenteiliger Meinungen der Jungen und der Alten, von Eiferern und Toleranten. So sitzen wir, wie in einem Cinarama, mitten drin in den Problemen und unter den Menschen dieses erregenden Landes, einen Feriensommer lang, vom korrekt-höflichen Empfang bis zum ehrlichen Abschiedsschmerz.

Sehr empfohlen. *F. H.*

Ronan Colin A.: Astrophysik und Astronautik. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Sauerländer, Aarau. 1964. 157 S. Illustriert von Sidney Woods. Lwd. Fr. 21.60.

Das Buch vermittelt neuere und neueste Erkenntnisse über «Leben und Tod» der Sterne, Struktur und Strahlung weit entfernter Sternsysteme – Erkenntnisse, die vor allem die Spektralanalyse (die eingehend und verständlich besprochen wird) und das Radioteleskop ermöglicht haben. Daneben wird auch die Bedeutung der klassischen Beobachtungsmittel – Linsenfernrohr und Spiegelteleskop – ausführlich erwähnt. Eingeflochten ins Ganze ist ein Abriss der Geschichte der Astronomie und der Wandlungen unseres Weltbildes. Die Astronautik wird erwähnt, soweit sie mit der Erforschung des Alls im Zusammenhang steht. Interessant sind die verschiedenen Theorien über Ursprung und Zukunft des Weltalls.

Der vorzüglich ausgestattete, prächtig illustrierte Band gehört zum Besten, was in letzter Zeit über Sternkunde auf dem Jugendbuchmarkt erschienen ist. Er verdient das Prädikat «mustergültiges Sachbuch» vollauf.

Sehr empfohlen. *we*

Garnett Henry: Auf den Spuren alter Völker. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Sauerländer, Aarau. 1964. 252 S. Illustriert von Gaynor Chapman, Photos. Lwd. Fr. 26.–.

Wem sich mit den Stichwörtern Pompeji, Troja, Minoa, Mittelamerika, Aegypten, Mesopotamien nur Gedanken an Schutt, Staub, Asche und begrabene Trümmer verbinden –, der greife zu diesem Buch, aber auch der Historiker wird es dankbar begrüssen als eine Fundgrube seltenen und schönen Bildmaterials. Hier werden die ältesten Kulturen der Welt in schönster Weise wieder lebendig, spannend lesen sich die Berichte über ihre Wiederentdeckung. Bei aller wissenschaftlicher Sachlichkeit hat es der Verfasser verstanden, eine packende Darstellung zu schaffen, die sich liest wie ein spannender Roman. Die Dokumentation ist sehr geschickt ausgewählt, der Band als Ganzes vorbildlich gestaltet. – Er gehört in jede historische Fach-, in jede Schulbibliothek.

Sehr empfohlen. *we*

Bruns Ursula: Der Zauberer von Amsterdam. Herder-Verlag, Freiburg. 1964. 308 S., illustriert. Lwd. Fr. 15.–.

Ein Junge, fast eher ein Jugendlicher, kommt in Haus und Haushalt eines Forschers, weil er mit besonderer Geschicklichkeit Schiffsmodelle schnitzen kann. In diesen Gebilden sind alle seine Träume von der Weite der Meere und vom zukünftigen Ruhm unter den Menschen. Und hinter diesen Träumen ist die Sehnsucht, aus der Enge zu kommen. Das wird ihm gelingen, aber nicht zu Schiff und nicht mit Säbelgerassel. Er wird einmal das Erbe seines Meisters vermehren mit den Gelehrten seiner Zeit, es ist das 17. Jahrhundert. Aber erst hat er gegen die Dumpfheit, gegen die tiefsitzende Angst aus dem Aberglauben, dem feindlichen Gegenpart des Glaubens, in sich selbst und dann bei anderen zu kämpfen. Einen solchen Kampf spannend, ja abenteuerlich zu gestalten, vor der Forscherarbeit des Alten tiefen Respekt aufkommen zu lassen, die grossartige Unbefangenheit des jüngeren Mitarbeiters bewundern zu können und Tun und Sein und Ziel des Jungen so sehr nachahmenswert werden zu lassen – das ist sehr empfehlenswert. *F. H.*

Williams Jay: Johanna von Orléans. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1964. 154 S., ill. von H. Pleticha. Lwd.

Ueber Johanna ist seit ihrem Tode schon viel Widersprüchliches geschrieben worden. Dieses Buch erzählt in

schlichter Sprache ihr Leben mit warmer Anteilnahme, teils aus autobiographischen Auszügen, teils im Urteil ihrer Zeitgenossen. Die lebendige Schilderung ihres Lebens wird in ihrer Bildhaftigkeit durch viele farbige Miniaturen und durch hervorragend reproduzierte Darstellungen aus späterer Zeit ergänzt. Geschichtslehrern wird dieses eindrückliche Werk sehr willkommen sein.

Sehr empfohlen. *G. K.*

Munves James: Am Anfang einer neuen Zeit. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Loewes-Verlag, Stuttgart. 1964. 147 S., ill. von Julius Kirn. Hlwd.

Das Buch gibt uns Einblick in eines der erregendsten Kapitel der Wissenschaft und Forschung: 1942 – in Amerika arbeitet der Fermi-Kreis fieberhaft und in strengster Anonymität an der Kernspaltung und der Atombombe. – Wie werden die aufeinandergeschichteten Uranium- und Graphitblöcke reagieren? Welches ist die kritische Masse? Werden die Berechnungen stimmen? Wird die erste Bombe funktionieren? – Dies waren nur die wichtigsten Fragen, die damals die Forscher bewegten.

Wir erleben die Spannung jener Jahre durch das Tagebuch eines Atomforschersohnes.

Das spannende und instruktive Buch dürfte auch jeden Erwachsenen interessieren.

Sehr empfohlen. *we*

Wiegand Ilse: Eine Handbreit über dem Aequator. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. 1963. 274 S. Lwd.

Die Absolventin einer Töchterhandelsschule übernimmt bei ihrem Stiefvater in Nigeria den Posten einer Sekretärin und begegnet den Wirklichkeiten dieses aufstrebenden jungen Staates. Alles ist anders, als es sich das 18jährige Mädchen vorgestellt hat: der Stiefvater, die Eingeborenen, die wenigen Europäer und ganz besonders ihre erste grosse Liebe.

Die Handlung ist spannend, die Verhältnisse sind sprachlich klar und fesselnd geschildert. Das Buch zeichnet sich aus durch eine gesunde, lebensbejahende Haltung und durchwegs aufbauende Gesinnung.

Sehr empfohlen. *hd*

Sterling Thomas und Pleticha Heinrich: Wagemut und Abenteuer. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1964. 150 S.

Die Erforschung Afrikas. – Selbstverständlich tauchen die Namen wie Da Gama, Nachtigal, Livingstone und Stanley auf, daneben würdigt aber der Band auch die Verdienste vergessener Afrikaforscher von Mungo Park über Caillié und Barth bis Baker und Schweinfurth, von denen jeder einen bedeutenden Beitrag an die Erschliessung des dunklen Erdteils geleistet hat. – Erschütternd zu lesen, wie fast alle ihrer Aufgabe das Leben opferten. Viele haben das 40. Lebensjahr nicht erreicht.

Der Verfasser hat es sich besonders in der Beschaffung von Bildmaterial nicht leicht gemacht. In verdankenswerter Weise hat er schwer zugängliche Dokumente, Stiche und Zeichnungen aufgespürt und damit den Band bereichert.

Ein Afrikabuch, das sehr empfohlen werden kann. *we*

Hageni Alfred: Zauber im australischen Busch. Hoch-Verlag, Düsseldorf. 1964. 190 S., ill. von Heiner Rothfuchs. Lwd.

Harry, der Sohn eines Viehzüchters in Australien, sucht einen eigenen Lebensweg zu finden und merkt erst am Schluss, dass er auf langen Umwegen doch wieder zu dem zurückkommt, das ihm am meisten zusagt: er wird australischer Viehzüchter wie sein Vater.

Auf schicksalhafte Art verbindet sich sein Leben eine Zeitlang mit demjenigen eines jungen Urbewohners. Die Fürsorge für dieses Menschenkind lässt den jungen Mann reifen.

Das Buch von Hageni führt mitten hinein in das grossartige Land Australien und zeigt an lebendigen Beispielen den «Erdteil der Gegensätze».

Empfohlen. *-ler*

Bücher, deren Besprechung nicht veröffentlicht wird

Nicht empfohlen:

Boegenaes Evi: Kits eigene Welt
Bratt Berthe: Das Herz auf dem rechten Fleck
Brattström Inger: Perlen im Schnee
Breuel Max: Maximilian und der Mond
Brothers Betty: Ein Leben mit Delphinen
de Cesco Federica: Manolo
Charteris Hugo: Seltsame Manuela
Däuber Georges: Eingeschneit
Falk/Wikland: Klaus kommt in die Stadt
Falk/Wikland: Klaus und Karin im Spielzeugladen
Flack Marjorie: Die faule Maus
Götz Barbara: Nanni stellt alles auf den Kopf
Gysen Frank: Flammen über Kuba
Hakansson Gunvor: Pomander malt alles
Hall Rosalys H.: Wenn ein Mädchen Brüder hat ...
Hamori Laszlo: Gefährliche Reise
Henry Marguerte: König des Windes
Hering Elisabeth: Heinzelmännchens Wiederkehr
Hoberg Marielis: Das Mäuslein und der Elefant
Holl Adelaide: Silvester, die musikalische Maus
Hollatz Dorothea: Assi und ich
Hoth Ilsemarie: Aufruhr in Dreiteichen
Household Geoffrey: In der Höhle eingeschlossen
Howard Elizabeth: Das Mädchen Melissa
Hürlimann Max: Es begann mit Eulen und Mardern
Lavolle L. N.: Fischerbarken mit wertvoller Fracht
Lillegg Erica: Peps
Lindgren Astrid: Ich will auch in die Schule gehen
Lobe Mira: Bimbulli
Mitchell Elyne: Der Silberhengst
Münzer Käte: Es gibt so viele Wege
v. Muralt Inka: Und dann kam alles anders
Neumann Rudolf: Der böse Bär oder die Macht der Musik
Ott D.: Des Grafen Caprioli wunderbare Abenteuer zur See
Pabel Inge: Das Fest vom grossen U
von Rees Alexander: Kripo greift ein
Saint Cérère Gilles: Der grüne Prinz
Schmidt Dietrich: Ein Fall für Dok
Van Schouwen Freddie: Kat in fremden Häusern
Spang Günter: Der starke Jonathan
Stolz Mary: Abschied ohne Adieu
Svensmark Susanne: Hannibal und Esmeralda
Van Taack Merete: Wer bist du, Ken?
Thiele Colin: Schafdiebe in der Nacht
Vauthier Maurice: In jener Nacht ...
Vera: Stelzli fliegt nach Afrika
Wahlstedt Viola: Eine Torte für Grossmutter
Wahlstedt Viola: Es stimmt was nicht mit M und M
von Wiese Christiane: Daniel im Zwinger
Wühr Paul: Basili hat ein Geheimnis

Abgelehnt:

Franzén Nils-Olof: Meisterdetektiv Agaton Sax
Furness Audrey: Geheimnis um Bill
Hellsing Lennart: Balduin Baumelschuh
Köster-Ljung Hannah: Das Bronzerädchen
Kruse Max: Ulli unterm Regenschirm
Linde Gunnel: Der unsichtbare Klub
Saint-Marcoux Jeanne: Meliane auf der goldenen Insel
Tippelkirsch von Wolf Dieter: Knisterohr hört alles
Travers P. L.: Mary Poppins von A–Z

Redaktion des «Jugendbuches»: Emil Brennwald, Lehrer, Mühlebachstrasse 172, 8008 Zürich